Zeitschrift: Museum Helveticum : schweizerische Zeitschrift für klassische Altertumswissenschaft = Revue suisse pour l'étude de l'antiquité classique = Rivista svizzera di filologia classica

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Altertumswissenschaft

Band: 2 (1945)

Heft: 3

Artikel: Ein Nachzügler der griechischen Komparative auf -ion

Autor: Schwyzer, Eduard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-4321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MUSEUM HELVETICUM
Vol. 2 1945 Fasc. 3

Ein Nachzügler der griechischen Komparative auf *-ίων*

Von † *Eduard Schwyzer*[1])

Schon im Beginn der griechischen Überlieferung ist *-ίων* die seltenere Bildung, die gegenüber dem voll lebendigen *-τερος* eben noch ihren Besitzstand wahrt, zu Neubildungen jedoch kaum mehr dient[2]). In hellenistischer Zeit beginnt *-τερος* dem älteren Typus *-ίων* auch seinen überlieferten Stand streitig zu machen. Im Neugriechischen steht neben den lebendigen *-óteros* und *-íteros* (historisch *-ότερος* bzw. *-ώτερος* und *-ύτερος* geschrieben) und der ebenfalls häufigen Umschreibung mit *πιό* (aus italienisch più statt des hellenistischen *μᾶλλον*) als einziger Rest der alten Bildung auf *-ιος* noch das Neutrum *κάλλιο(ν)* 'besser', worin jedoch das Sprachgefühl ein Neutrum zu einem Maskulinum auf *-ιος* sieht; daher die Neubildungen *κάλλιος* m., *κάλλια* f. (siehe Thumb, Handbuch der neugriech. Volkssprache 70, wo Weiteres). Aber *-ίων* ist doch nicht etwa kampflos gewichen. Allerdings sind die hellenistischen Neuverwendungen bloße Rückzugsstellungen, so die erstarrten *ἀμείνω* u. a., die W. Crönert, Philologus 61, 1902, 162ff. behandelt hat, so *τάχιον*, die Zwischenstufe zwischen *θᾶσσον* (*-τ-*) und *ταχύτερον*, so auch die bisher beinahe ganz übersehenen Bildungen, die hier zur Sprache kommen sollen, und die wieder eine besondere Gruppe bilden.

Im Neuen Testament Luk. 18, 29f. steht: *ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ὅτι οὐδείς ἐστιν ὃς ἀφῆκεν οἰκίαν ἢ γυναῖκα ἢ ἀδελφοὺς ἢ γονεῖς ἢ τέκνα εἵνεκεν τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ, ὃς οὐχὶ μὴ λάβῃ πολλαπλασίονα* (Var. *ἑπτα-, ἑκατονταπλασίονα*) *ἐν τῷ καιρῷ τούτῳ καὶ ἐν τῷ αἰῶνι τῷ ἐρχομένῳ ζωὴν αἰώνιον*. Die lateinische Übersetzung (zitiert nach Nestle[10]) mußte, um die Komparativform des Griechischen beizubehalten, den Wortlaut ändern: *qui ... non recipiat multo plura*. Andere Übersetzer haben auf die komparative Form verzichtet, um das griechische Wort wiederzugeben: got. *saei ni andnimai managfalþ* (Adj.); armen. *ethē oč arnucu bazmapatik* (Adj.); aksl. (Zogr.) *iže vŭspriimetŭ množicejǫ* (Instr. zu **množica* f. 'Vielheit'; vgl. etwas weiter unten *sŭtoricejǫ*). An der Parallelstelle Mt. 19, 29 *πολλαπλασίονα λήμψεται* ziehen die erhaltenen Übersetzungen die Variante *ἑκατονταπλ-* vor, die

[1]) [Aus dem Nachlaß herausgegeben von seinem Sohne Hans-Rudolf Schwyzer. – Der Aufsatz wurde im Jahre 1928 entworfen. Die Schriftsteller-Zitate habe ich nachgeprüft und stillschweigend berichtigt und ergänzt. Die Zitate aus dem Iranischen, Slawischen, Armenischen hat Herr Dr. Ernst Risch freundlicherweise durchgesehen. Eigene Zusätze habe ich in eckige Klammern gesetzt.]

[2]) Außer Fällen wie *ῥίγιον (ἐστι)* als Komparativen zu *ῥῖγος (ἐστι)* nur in der Weise, daß die durchsichtigere Bildung auf *-ίων* die undurchsichtig gewordene Nebenform auf *-jων* verdrängt (vgl. *γλυκίων* : *γλύσσων, ταχίων* : *θάσσων*), oder daß *-ον* anderer Herkunft als komparativisches *-ον* umempfunden wird (*ἄμεινον, χεῖρον* [siehe Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 4]).

sie durchwegs unkomparativisch wiedergeben[3]): lat. *centuplum accipiet*, armen. *hariwrapatik arcē*, aksl. *sŭtoricejǫ priimetŭ*; in der got. Übersetzung, die für diese Stelle verloren ist, hat wohl taihuntaihundfalþ gestanden; dieses erscheint Luk. 8,8, und zwar ausgeschrieben: *tawida akran taihuntaihundfalþ* für *ἐποίησεν καρπὸν ἑκατονταπλασίονα*, Mc. 10, 30 in der abgekürzten Form: *saei ni andnimai ·r· falþ* für *ἐὰν μὴ λάβῃ ἑκατονταπλασίονα* (an beiden Stellen wieder aksl. *sŭtoricejǫ*[4]), armen. *hariwrapatik*).

Man kann im heutigen Deutschen etwas 'einfacher' finden als etwas anderes; es kann einer 'einfältiger' sein, aber auch 'mannigfachere' oder 'mannigfaltigere' Studien getrieben haben als ein anderer. Die übertragenen Bedeutungen der Wörter auf '-fach', '-faltig' lassen also die Komparation zu, wie man auch griechisch *ἁπλούστερος, -στατος* lat. *multiplicior* findet. Aber in eigentlicher Bedeutung kann man nur ein 'Hundertfaches' bekommen, nicht ein 'Hundertfacheres' usw. Das Griechische steht mit seinem unlogischen Gebrauche des Komparativs bei eigentlicher Bedeutung des Adjektivs allein[5]). Daß an den angeführten neutestamentlichen Stellen formelle Komparative vorliegen, läßt sich nicht bezweifeln. Man darf das Nebeneinander von *πολλαπλάσιος : πολλαπλασίων* usw. nicht etwa mit *οὐράνιος : οὐρανίων* vergleichen. Zur Erklärung der vom Standpunkte anderer Sprachen überflüssigen Komparativendung genügen auch nicht Fälle wie *μειζότερος, ὀλιζότερος* [Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 5], wo eine von den beiden Komparativendungen funktionslos geworden ist, und zwar die ältere; denn diese Bildungen gehen von einem Komparativ, nicht von einem Positiv aus, und haben die komparativische Bedeutung, die den Bildungen auf *-πλασίων* wenigstens für die Auffassung des Deutschen und anderer lebender Sprachen abgeht. Nicht besser paßt als Erklärungsmittel der sog. abgeschwächte Komparativ (lat. *melius* 'ziemlich gut'); denn die meisten Bildungen auf *-πλασίων* sind zahlenmäßig genau bestimmt.

Bevor eine Erklärung versucht wird, ist jedoch die Verbreitung der Bildungen festzustellen[6]). Wie die folgende, nach den bekannten lexikalischen Hilfsmitteln[7])

---

[3]) [Im Manuskript wird darauf hingewiesen, daß Clem. Alex., quis dives salvetur 22, 1 (III 174 St.) diese Stelle mit *ἀπολήψεται ἑκατομπλασίονα* wiedergebe, wobei das vulgäre *ἑκατονταπλασίονα* durch die korrekte Form ersetzt sei. Demgegenüber ist jedoch festzustellen, daß die Form *ἑκατομπλασίονα* zwar in der Ausgabe von Migne steht, aber offenbar ohne handschriftliche Grundlage; wenigstens hat Stählin (wie schon Dindorf) *ἑκατονταπλασίονα* in den Text aufgenommen und erwähnt die andere Form auch nicht im Apparat; *ἑκατομπλασίων* ist auch sonst nirgends belegt.]

[4]) Ebenso ist Luk. 19, 8 *ἀποδίδωμι τετραπλοῦν* im Zogr. durch den adv. gebrauchten Instr. des subst. Kollektivs wiedergegeben: *vŭzvrašto četvoricejǫ*. [Zogr. = Codex Zographensis; bietet die altertümlichste Fassung der slawischen Evangelienübersetzung.]

[5]) Noch weniger mathematisch sind neugriech. *τρίδιπλος τετράδιπλος πεντάδιπλος* usw. mit zum Suffix gewordenen *-διπλός* 'zweifach' statt *-πλός* (Jannaris, Historical Grammar § 654).

[6]) [Vollständigkeit ist für die einzelnen Bildungen auf *-πλασίων* angestrebt; dagegen sind nicht alle Belegstellen für jede Bildung aufgeführt.]

[7]) [Einige Ergänzungen aus Liddell-Scott, Greek-English Lexicon, Oxford 1925–1940, und aus Kretschmer-Locker, Rückläufiges Wörterbuch der griechischen Sprache, Göttingen 1944, habe ich stillschweigend eingefügt.]

und nach einzelnen Spezialindizes verfertigte Zusammenstellung zeigt, finden sich die Bildungen auf *-πλασίων* Jahrhunderte vor und Jahrhunderte nach den neutestamentlichen Schriften. Vielfach erscheinen *-πλάσιος* und *-πλασίων* in der gleichen Sprachquelle nebeneinander, so z. B. bei Aristoteles[8]) und Archimedes. In diesem Falle bleiben die Neutra auf *-πλάσιον* zweideutig. Wenn aber das Neutrum *-πλάσιον* neben durchgängigem *-πλασίων* steht und entscheidende Formen für *-πλάσιος* fehlen, wird man *-πλάσιον* als Neutrum zu *-πλασίων*, nicht zu *-πλάσιος* betrachten müssen[9]). Nur in diesem sichern Falle ist im folgenden das Neutrum *-πλάσιον* berücksichtigt[10]).

Die Bildungen auf *-πλασίων* (wie auch die auf *-πλάσιος*) enthalten erstlich *bestimmte* Zahlen als Vorderglied:

διπλασίων. *Isocrat.* 5, 110 *τὸν λόγον ᾠσθόμην διπλασίω ἂν γενόμενον τοῦ νῦν ἀναγιγνωσκομένου* (*-ίω* vulg. et Urb., *διπλάσιον* Lobeck ad Phryn. 411). *Archim.* (neben *διπλάσιος*) de conoid. et sphaeroid. 27 (ed. Heiberg[2] I 394, 9) *κῶνός τις ... διπλασίων τοῦ κώνου τοῦ βάσιν ἔχοντος*, spir. 10 (II 32, 21) *διὰ τὸ τὰν Κ διπλασίονα εἶμεν τᾶς Θ* (kurz vorher: *τετραπλασίας*, kurz nachher: *ἑξαπλασίας*), fluit. II 8 (II 372, 26) *ἁ δὲ ΠΗ τᾶς ΗΜ μείζων ἢ διπλασίων · ἔστω οὖν ἁ ΠΖ διπλασίων τᾶς ΖΜ*, de conoid. et sphaeroid. 2 (I 268, 13) *ἐλάσσονά ἐντι ἢ διπλασίονα ... μείζονα ἢ διπλασίονα*, de sphaera et cyl. I 32 (I 114, 25) *διπλασίονα λόγον ἔχει ἤπερ ἡ πλευρά*, und öfters[11]). *Philo* (neben *διπλάσιος*) de opific. mundi 30, 93 (ed. Cohn I 32, 2), 30, 94 (I 32, 10), 36, 106 (I 38, 4), 37, 107 (I 38, 18) überall *ἐν διπλασίονι λόγῳ* 'im Verhältnis von 2:1'. [*Aristot.*] de mundo 6, p. 399 a 9 der *Πυρόεις* vollendet seinen Umlauf *ἐν διπλασίονι τούτων χρόνῳ*, nämlich des *Φωσφόρος* und des *Ἑρμῆς*, *ὁ δὲ Διὸς ἐν ἑξαπλασίονι τούτου* (des *Πυρόεις*), probl. phys. 19, 50, p. 923 a 3 *ὁ διπλασίων ἀσκός* (Var. *-ίω*). *Cleomedes* mot. circ. II 1 ed. H. Ziegler p. 126, 23 *διπλασίονα γενόμενον* (scil. *ἥλιον*), 142, 19 *διπλασίων ἡ βάσις τῆς σταδιαίας*, 144, 8 *αἱ ἀκτῖνες ... διπλασίους εἰσὶ τῶν τῇ νήσῳ πελαζουσῶν*, 146, 26 *διπλασίονα εἶναι τὴν γῆν τῆς σελήνης*. *Plut.* de musica 22, p. 1138e *ἐν διπλασίονι λόγῳ*. *Arrian.* tact. 16, 11 *αἱ διπλασίονα τὸν ἀριθμὸν ἐν τῷ μήκει ἤπερ ἐν τῷ βάθει ἔχουσαι* (scil. *τάξεις*). *Philostr.* vita Apoll. VI 26, 1 *διπλασίω μὲν γὰρ εἶναι αὐτὸν τοῦ προτέρου* (scil. *καταρράκτου*). *Plot.* VI 6, 17, 8 *διπλασίονα* (Akk. Sing. m.)[12]). *Pap.* Lips. 64, 31 *οἱ δοθέντες ἐπικριταὶ διπλασίονα σταθμὸν εἰσπράξαντο* (368 P). Arch. f. *Papyrusforsch.* III 421, 92 *τοῦ διπλασίωνος τιμήματος* (VI P).

---

[8]) [Im aristotelischen Corpus erscheinen die Formen auf *-πλασίων* freilich nur in den zweifellos unechten Schriften de mundo und probl. phys.]

[9]) Der Astronom Kleomedes hat nach dem Index von H. Ziegler (Cleomedis de motu circulari corporum caelestium, Leipzg. 1891) nur *δι-*, *τετρα-*, *μυριοπλασίων*; daher ist für *δεκαπλάσιον* p. 104, 13 als Stichwort nicht *-ιος*, sondern *-ίων* anzusetzen, so gut *μυριοπλάσιον* p. 104, 14. 146, 6 auf *μ-ίων* bezogen ist.

[10]) Die Konkurrenz zwischen *-πλασίους* von *-πλάσιος* und *-πλασίους* als Akk. Plur. m. zu *-πλασίων* kommt weniger in Betracht, da die Formen auf *-ίονες -ίονας -ίονα* in der Bezeugung durchaus vorherrschen.

[11]) [Oft auch bei *Eutocius* comm. in Archim. de sphaera et cyl., z. B. III 188, 15 Heiberg[2] *γωνίαι καὶ αἱ διπλασίους αὐτῶν*.]

[12]) [Als Stichwort für VI 1, 27, 29 *διπλάσιον* hätte Bréhier im Index seiner Ausgabe *-ίων*, nicht *-ιος* ansetzen sollen.]

τριπλασίων. *Archim.* (neben häufigerem *τριπλάσιος*) de conoid. et sphaeroid. 10 (I 304, 19) *ὅτι πᾶς τόμος κυλίνδρου τριπλασίων ἐστι τοῦ ἀποτμάματος τοῦ κώνου*, und öfters[13]). *LXX* Sir. 43, 4 *τριπλασίως ἥλιος ἐκκαίων ὄρη* (*-ίων* A, *-ιως* kann auch *-ιος* meinen). *Philo* de Abrahamo 46, 270 (ed. Cohn IV 59, 10) *αὐτὸν ἀπεφήναντο πρεσβύτερον τῶν πρὸ αὐτοῦ τριπλασίονα καὶ πολλαπλασίονα ἔτη βιωσάντων* (wo jedoch Cohn statt *-ίονα* mit BK *-ια* einsetzt, *-ίονα* cett. codd., *τετραπλασίονα* statt *πολλαπλασίονα* F). *Ptol.* synt. math. V 16, S. 426, 16 Heiberg *τριπλασίων* (*ἡ διάμετρος*). *Procl.* hypotyp. astr. pos. 4, 101 *μείζων ἄρα ἢ τριπλασίων ἡ τῆς γῆς διάμετρος τῆς διαμέτρου τῆς σελήνης τοῖς δυσὶ πέμπτοις* 'folglich ist der Erddurchmesser $3^2/_5$ mal so groß wie der Monddurchmesser', ibid. 103 *ἐν τριπλασίονι λόγῳ* 'im Verhältnis von 3:1'.

τετραπλασίων. *Archim.* (neben *τετραπλάσιος*) quadr. parab. 23 (II 310, 11) *ἔστω οὖν ὁποσαοῦν μεγέθεα ἑξῆς κείμενα τὰ Α, Β, Γ, Δ, Ε τετραπλασίονα ἕκαστον τοῦ ἑπομένου*[14]). *Philo* (siehe unter *τριπλασίων*). *Diosc.* I 61, 1 W. *σμύρνης τ-ίονος παρὰ τὸ κινάμωμον*, I 71, 5 W. *καίεται δὲ πᾶσα ῥητίνη ὑγρὰ ἐν τ-ίονι ἀγγείῳ*. *Porph.* siehe unten unter *ποσαπλασίων*, Anm. 37.

πενταπλασίων. *Joseph.* ant. Jud. 12, 2, 8, § 61 *π-ίονα* (scil. *τράπεζαν*) *τῆς ὑπαρχούσης*. *Plut.* vita X or. (Dem.) 846c *π-ίονα ἀποτῖσαι μὴ δυνάμενος*. *Aelian.* nat. an. 16, 12 *κήτη δὲ ἦν ... π-ίονα τὸ μέγεθος ἐλέφαντος τοῦ μεγίστου*. *Ptol.* synt. math. V 16, S. 427, 1 *π-ίων* (*ἡ διάμετρος*). *Heliodor.* in Eth. Nic. 98, 25 Heylbut *τὸ δὲ ἥμισυ τοῦ δεκάτου π-ιον, ἡ ἄρα οἰκία τῆς κλίνης π-ίων*.

ἑξαπλασίων. *Archim.* ad. Eratosth. 2 (II 444, 28) *ἑ-ίων ἄρα ὁ κύλινδρος* (sonst immer *-ιος*). [*Arist.*] de mundo siehe oben unter *διπλασίων*.

ἑπταπλασίων. *LXX* 2 R 12, 6 *καὶ τὴν ἀμνάδα ἀποτίσει ἑ -ίονα* (also f. Sing.) *ἀνθ' ὧν ὅτι ἐποίησεν τὸ ῥῆμα τοῦτο*[15]). *NT* Luk. 18, 30 siehe oben S. 2. *Oribas.* fr. 90 (IV 608, 24 Bussemaker et Daremberg, Paris 1862) *τήκεται κηρὸς ἐν ἑ-ίονι ἐλαίῳ*. *Suid.* s. v. *ἑ-ίονα ἀντὶ τοῦ πολυπλασίονα· ὁ γὰρ ἑπτὰ ἐπὶ πλήθους τάττεται*.

ὀκταπλασίων. *Achill.* introd. Arat. 20 (comm. in Arat. rell. Maass, Berlin 1898, S. 48) *μέγεθος ἡλίου μεῖζον γῆς φασιν καὶ οἱ μὲν ποδιαῖον, οἱ δὲ ὀ-ίονα*[16]), *οἱ δὲ ἐννεακαιδεκαπλασίον⟨α⟩*.

ἐννεαπλασίων. *Archim.* aren. I 9 (II 220, 21) *τὰν διάμετρον τοῦ ἁλίου τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνας ὡς τριακονταπλασίαν εἶμεν καὶ μὴ μείζονα, καίπερ ... Εὐδόξου μὲν ὡς ἐ-ίονα*[17]) *ἀποφαινομένου, Φειδία δὲ ... ὡς δὴ δωδεκαπλασίαν*.

δεκαπλασίων. *LXX* Dan. 1, 20 *ὁ βασιλεὺς εὗρεν αὐτοὺς δ-ίονας παρὰ πάντας τοὺς ἐπαοιδοὺς καὶ τοὺς μάγους*. *Cleomedes* (siehe oben Anm. 9). *Schol. in Iliad. B* 489 *οὐδ' εἰ δ-ίων ἐμαυτοῦ γένωμαι*.

---

[13]) [Oft auch bei Eutocius neben *-ιος*, vgl. den Index von Heiberg.]

[14]) [Auch bei Eutocius, vgl. den Index von Heiberg.]

[15]) In A *ἑ-ιον*, das adverbial zu fassen ist, vgl. *τρίτον τοῦτο ἔρχομαι* 2 Cor. 13, 1, und Karl Dieterich, Untersuch. zur Gesch. d. griech. Spr., Lpz. 1898, 188f.

[16]) [Das Wort fehlt bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker.]

[17]) [Freilich bietet hier die einzige von Heiberg durchgehend herangezogene Hs. A *εννεαπλασιον*, was Wallis in *-πλασίονα* geändert hat, obschon wegen der Nachbarschaft auch *-πλασίαν* koniziert werden könnte. Das Wort fehlt bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker.]

δωδεκαπλασίων. *Oribas.* fr. 102 (IV 614, 30 Bussemaker et Daremberg, Paris 1862) *μιγνύμενον δωδεκαπλασίονι μέλιτι.*

τρισκαιδεκαπλασίων. *Cleomedes* mot. circ. II 1 ed. H. Ziegler, S. 148, 17 *δεῖ τ-ίονα εἶναι τὸν ἡλιακὸν κύκλον τοῦ σεληνιακοῦ*, ibid. 19 *ὁ ἥλιος τῆς σελήνης τ-ίων γενήσεται*[18]).

[*τεσσαρεσκαιδεκαπλασίων*. *Porph.* siehe unten unter *ποσαπλασίων*, Anm. 37.]

πεντεκαιδεκαπλασίων. [*Plut.*] de plac. philos. II 30, 892a (= Diels, Dox. 361) *εἶναι γὰρ πεντεκαιδεκαπλάσια* (Euseb. alii-*πλασίονα*) *τὰ ἐπ' αὐτῆς* (scil. *τῆς γῆς*). *Athen.* II S. 57f *τοὺς ἐκεῖ γεννωμένους π-ίονας ἡμῶν εἶναι.*

ὀκτωκαιδεκαπλασίων. *Archim.* aren. I 9 (II 220, 24) *ἁ διάμετρος τοῦ ἁλίου τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνας μείζων μὲν ἢ ὀ-ίων, ἐλάττων δὲ ἢ εἰκοσαπλασίων.* *Ptol.* synt. math. V 16, S. 426, 18 *ὀ-ίων* (*ἡ διάμετρος*).

ἐννεακαιδεκαπλασίων. [*Plut.*] de plac. philos. II 25, 891b (= Diels, Dox. 355) *Ἀναξίμανδρος κύκλον* (scil. *τῆς σελήνης*) *εἶναι ἐ-ίονα τῆς γῆς*. *Achill.* siehe oben unter *ὀκταπλασίων*.

εἰκοσαπλασίων. *Archim.* siehe oben unter *ὀκτωκαιδεκαπλασίων*[19]).

εἰκοσικαιτετραπλασίων. *Procl.* hypotyp. astr. pos. 3, 51 *ὥστε καὶ ἡ ἐκ τοῦ κέντρου τοῦ ὁμοκέντρου τῷ διὰ μέσων εἴη ἂν ἔχουσα τὸν αὐτὸν λόγον ἀνάπαλιν εἰ-ίονα τῆς ἐκ τοῦ κέντρου τοῦ ἐπικύκλου* 'folglich muß der Halbmesser des mit der Ekliptik konzentrischen Kreises in dem umgekehrten Verhältnis zu dem Halbmesser des Epizykels stehen, d. h. er muß 24mal so groß sein wie der letztere' (Übersetzung von C. Manitius.)

ἑπτακαιεικοσαπλασίων. [*Plut.*] de plac. philos. II 21, 890c (= Diels, Dox. 351) *Ἀναξίμανδρος τὸν κύκλον ... ἑ-ίω τῆς γῆς*, ebenso *Hippol.* ref. haer. I 6, 5. [Die Form *ἑπταεικοσαπλασίων* steht bei *Theo Smyrn.* S. 197, 11 Hiller: *δείκνυσιν Ἵππαρχος τὸν μὲν ἥλιον σύνεγγυς χιλιοκτακοσιογδοηκονταπλασίονα τῆς γῆς, τὴν γῆν ἑ-ίονα μάλιστα τῆς σελήνης.*]

ὀκτωκαιεικοσαπλασίων. [*Plut.*] de plac. philos. II 20, 889f (= Diels, Dox. 348) *Ἀναξίμανδρος κύκλον εἶναι ὀ-ίονα τῆς γῆς.*

τριακονταπλασίων. *Archim.* aren. II 1 (II 234, 1) *τὰν διάμετρον τοῦ ἁλίου μὴ μείζονα εἶμεν ἢ τ-ίονα τᾶς διαμέτρου τᾶς σελήνας.*

ἑκατονταπλασίων[20]). *Xenoph.* oec. 2, 3 *τὰ μέντοι σὰ* (scil. *κτήματα*) *ἀκριβῶς οἶδα ὅτι πλέον ἂν εὕροι ἢ ἑ-ίονα τούτου* (als 5 Minen)[21]). LXX 2 R 24, 3 *καὶ προσθείη κύριος ὁ θεὸς πρὸς τὸν λαὸν ὥσπερ αὐτοὺς καὶ ὥσπερ αὐτοὺς ἑ-ίονα.* *NT* siehe oben S. 137 f. *Joh. Chrysost.* in genes. homil. 40 (I 326, 1 Saville = Migne vol. 53, S. 371) *οὐ μόνον εἰσὶν ἑ-ίονα ἃ ὁ δίκαιος οὗτος ἐκομίσατο ἐνταῦθα, ἀλλὰ καὶ μυριοπλασίονα.*

---

[18]) [Die bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker angeführte Orthographie *τρεισκαιδεκαπλασίων* ist nicht belegt.]

[19]) Bei Plut. de facie 10, 925c steht *εἰ-ιον*, was nicht mit Liddell-Scott auf *-ίων* bezogen werden muß, sondern ebensogut zu *-ιος* gehören könnte.

[20]) [Über *ἑκατομπλασίων* vgl. o. Anm. 3.]

[21]) Daneben ibid. 8, 22 *μυριοπλάσια* und 20, 24 *πολλαπλασίου*.

ἑβδομήκοντακαιεκατονταπλασίων. Procl. hypotyp. astr. pos. 4, 104 *ἡ τοῦ ἡλίου ἑ-ίων ἐστὶ τῆς γῆς.* [Die Form *ἑκατονταεβδομηκονταπλάσιον* Nom. n., die bei *Ptol.* synt. math. V 16, S. 427, 8 steht, gehört jedenfalls zu *-πλασίων*, da kurz vorher drei Formen auf *-πλασίων* vorkommen. Bei *Olympiodor.* in meteor. 19, 20 und 118, 21 Stüve finden wir die Form *ἑκατονταεβδομηκονταπλασίων* scil.(*ὁ ἥλιος τῆς γῆς*)[22].]

χιλιοπλασίων. Archim. aren. II 1 (II 234, 9) *ἁ ... περίμετρος ... ἐλάττων ἐστὶν ἢ χ-ίων τᾶς διαμέτρου τοῦ ἁλίου.*

χιλιοκαιπεντηκονταπλασίων. Cleomedes mot. circ. ed. H. Ziegler, S. 152, 6 *τὸν δὲ Ἵππαρχόν φασι καὶ χ-ίονα*[23]) *τῆς γῆς ὄντα αὐτὸν* (scil. *τὸν ἥλιον*) *ἐπιδεικνύναι.*

[*χιλιοκτακοσιογδοηκονταπλασίων* siehe oben unter *ἑπτακαιεικοσαπλασίων.*]

μυριοπλασίων. Archim. aren. II 1 (II 232, 30) *ἁ διάμετρος τοῦ κόσμου τᾶς διαμέτρου τᾶς γᾶς ἐλάττων ἐστὶν ἢ μ-ίων*, und öfters. *Cleomedes* mot. circ. I 1 ed. H. Ziegler, S. 6, 13 *ἀνάγκη πλέον ἢ μ-ίονα τόπον αὐτὴν* (scil. *τὴν πᾶσαν οὐσίαν*) *καταλαμβάνειν*, und öfters. *μυριοπλασίων* steht auch in der Bedeutung 'unendlich oft': *Joh. Chrysost.* or. 11 in acta apost. (IV 674, 29 Saville = Migne vol. 60, S. 97) *οὐ γὰρ ἂν μ-ίων ἡ τοῦ θεοῦ χάρις γέγονεν* (vgl. auch oben unter *ἑκατονταπλασίων*). Die Form *μυριονταπλασίων* erscheint in den *Scholia ad Pappum Alex.* 1182, 4 Hultzsch *ὥστε μ-ίονα εἶναι τὴν ΔΑ τῆς ΑΒ.* Ebenso *Georg. Alex.* vita S. Chrysost. (Joh. Chrysost. ed. Saville VIII, 196, 2) *ὄντως μ-ίονα ἀποτίσει σοι αὐτά*[24]).

τρισμυριοπλασίων. Archim. aren. II 1 (II 234, 12) *ἁ περίμετρος τοῦ χιλιαγώνου ἐλάττων ἐστὶν ἢ τ-ίων τᾶς διαμέτρου τᾶς γᾶς.*

Dazu kommen einige wenige, aber natürlicherweise zum Teil viel häufiger belegte Wörter mit *unbestimmtem* Zahlbegriff als Vorderglied:

πολυπλασίων. Isocrat. 15, 177 *ἤδη τελευτῆσαι τὸν βίον ... ἢ ζῆν π-ίῳ*[25]) *χρόνον.* Dittenberger, Syll. *inscr.* Graec.[3] Lpz. 1915–1920, 711 L 11 *π-ίονας* [*θυσί*]*ας καὶ ἀπαρχὰς καὶ ἐπιμελείας τᾶν πρότερον ποιησάμενοι* (106/5[a], sprachlich gemischt aus Dorisch und Koine.) *Themist.* or. 15, 186b (S. 229 Dindorf) *ἀλλὰ καὶ ὁπόσην τῆς ὑπηκόου διετήρησαν ἀπαθῆ καὶ ἀλώβητον π-ίω οὖσαν.* Die gleiche Form des Vordergliedes finden wir in *πολυπλάσιος* (Agis, Anth. Pal. VI 152), *πολυπλασιάζω* (LXX, Herodian hist.) *πολυπλασιασμός* (Sext. Emp.). Geläufiger sind aber die Formen mit *πολλα-* als Vorderglied: *πολλαπλάσιος* Herodot (*-πλήσιος*), Attiker, *πολλαπλασιόω* Plat. Aristot., *πολλαπλασιάζω* Polyb. Diod. *πολλαπλοῦς* Plat. So steht *πολλαπλασίων Archim.* de plan. aequil. I 6 (II 134, 13) *ἰσάκις ἄρα π-ίων ἐστὶν ἁ ΚΗ τᾶς Ν*, und öfters neben häufigerem *πολλαπλάσιος. Polyb.* XXXV 4, 4 *τὸ πρότερον εἰθισμένων π-ιόνων προπορεύεσθαι τῶν καθηκόντων* 'während früher

---

[22]) [Die Hs. G. bietet an beiden Stellen *ἑκατὸν ἑβδομηκονταπλασίων.*]

[23]) [*χιλιοκαιπεντηκοσταπλασίων* bei Liddell-Scott ist ein Druckfehler.]

[24]) *μυριοπλάσιος* schon bei Xenoph. und Aristot.

[25]) So *Γ* und Bekker, *πολὺ πλείω* cett. 'malim *πολλαπλάσιον*' Blaß nach Isocrat. 6, 8 *πολλαπλάσιον χρόνον ζῆν τοῦ τεταγμένου* (so Bekker mit *ΓΕ*, *πολὺ πλείονα Θ* vulg.) und 12, 58 *ἐν πολλαπλασίῳ χρόνῳ.*

die tribuni militares in mehrfacher Anzahl als sich gehörte auszurücken pflegten'. *Philodem.* *περὶ σημ.* 9, 32 Gomperz (Hercul. Stud. I, 1865) *πο]λλαπλασίονα* scil. *ἥλιον*. *Philo* siehe oben unter *τριπλασίων* *Plut.* reg. et imp. apophth. 191c *π-ιόνων ὄντων*, apophth. Lac. 215b *π-ίονι χρόνῳ*, de plac. philos. II 21, 890c (= Diels, Dox. 351) *Ἀναξαγόρας π-ίονα* (var. lect. *-ιον*) *Πελοποννήσου* (scil. *ἥλιον*). *Sext. Emp.* adv. gramm. (adv. math. I) 71 *ψεῦδός ἐστι τὸ τὰ πλεῖστα τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσιν λεγομένων γινώσκειν τὸν γραμματικόν· ἐλάχιστα γὰρ ἦν, π-ιόνων ἀπολειπομένων ἃ οὐκ οἶδε*. *Poll.* IV 164 *ἐκ δ' ἀριθμητικῆς ... πολλαπλάσιον, π-ίων, -ιόνως, -ίως, -ιάζειν*. *Origenes* in Matth. XV 25, S. 423 Klostermann (= Migne vol. 13, S. 1328a) *π-ίονα γὰρ καί, εἰ δεῖ οὕτως ὀνομάσαι, ἀπειροπλασίονα τὰ πνευματικὰ παρὰ τὰ σωματικά· καὶ γὰρ ἐν τῷ κόσμῳ τούτῳ π-ίους* (m. Nom. Plur.) *οἱ κατὰ τὴν πίστιν ἀδελφοὶ τῶν δι' ἀπιστίαν καταλελειμμένων ὑπὸ τῶν πιστευσάντων* (siehe auch unter *ὁποσαπλασίων*). *Themist.* protrept. 125a (S. 149 Dindorf) *σοὶ δὲ π-ίονος δεῖ τῆς σπουδῆς*.

Die spärlichen Formen mit *πολυ-* sind gerade die, welche man erwarten muß; das Alter von griech. *πολυ-* als erstem Kompositionsglied wird durch die verwandten Sprachen bestätigt[26]). Wie in der altarischen Überlieferung steht im Griechischen *πολυ-* adjektivisch; so z. B. in *πολυάγκιστρος πολυκοιρανίη πολυμερής;*

---

[26]) Ai. *puru-*, apers. *paru-*, awest. *pouru-*, got. ahd. *filu-*, air. *il-*, akymr. *El-* (in Namen); vgl. die Wörterbücher, zum Keltischen auch: Pedersen, Vgl. Gramm. d. kelt. Sprachen II 5; Stokes, Urcelt. Sprachschatz 41. Obschon diese Zusammensetzungen wenigstens im Arischen und Griechischen recht häufig sind (nach dem kleinen Petersburger Sanskrit-Wörterbuch sind es etwas über 100, nach Bartholomae, altiran. Wörterbuch, gut 30, nach Liddell-Scott mehr als 1000), während sie im ältern Germanischen und Keltischen nur sporadisch belegt sind, finden sich genau übereinstimmende Bildungen in den verschiedenen Sprachen sehr selten. Und einige davon sind sicher zufällig, so apers. *paruzana-* 'viele Menschenrassen umfassend': griech. *πολύγονος* 'vielerzeugend, fruchtbar'; die Gleichung awest. *pouruaspa* = *πολύιππος* wird entwertet, weil das awest. Wort unsicher ist; im Indischen gibt es kein **purvaśva-*, sondern nur *bahvaśva-*, wie hier überhaupt *bahu-* mehr und mehr das lebendige Wort für 'viel' wird. (Das kleine Petersburger Wörterbuch bringt gegen 300 Komposita mit *bahu-* und bemerkt unter *puru-*, daß es in der spätern Sprache lediglich noch in einigen Zusammensetzungen üblich sei.) Awest. *pourunar-* 'reich an Männern' (aber ai. *puruvīra-*): *πολυάνωρ, πολύανδρος* und awest. *pouruvak-* Plur. 'viele Sprüche': *πολυεπής* stimmen formell, das zweite Paar auch semasiologisch nicht zusammen. Um so gewichtiger sind die Übereinstimmungen ai. *purupeśa-* (auch *-as-*) 'vielgestaltig': awest. **pourupaēsa-* (nach dem in armen. Überlieferung belegten Frauennamen Porpess angesetzt, siehe Justi, Iran. Namenbuch 254): *filufaihs* (für *πολυποίκιλος* ai. *purudaṃsas-* 'reich an wunderbaren Taten': griech. *πολυδήνης · πολύβουλος* (vgl. Bechtel, Lexilogus zu Homer 99. 237); awest. *pourugav-* 'rinderreich' (auch als Name, siehe Justi a. O. 254; ai. nur *bahugú-*): griech. *Πολύβοια Πόλυβος*. Die allgemeine Gleichartigkeit schließt Verschiedenheiten zwischen den einzelnen Sprachen nicht aus. Nur im Awesta erscheint das Wort für 'viel' in der Zusammensetzung mit bestimmten Zahlen (*pouru-sata-*, *-hazaṅra-*, *-baēvan-* 'viele 100, 1000, 10000 enthaltend'), und nur im Arischen verbindet es sich in steigernder Bedeutung auch mit Substantiven: ai. *puruhāni-* f. 'ein großer Verlust', *-hūti-* f. 'vielfache Anrufung', *-kṛpā* f. 'großes Mitleid', awest. *pouruχšnāt-* f. 'reichliche Belohnung', *-vak-* f. Plur. 'viele Sprüche' (aber *pourus-paχštay-* f. 'weithin reichendes Erspähen' ist vielmehr *pourvaspaχštay-* 'vorheriges Erspähen' zu lesen, s. Lommel, Zeitschr. f. Indol. u. Iran. I [1922] 217, 1). Im Griechischen und Germanischen verbindet sich das Wort für 'viel' in ähnlicher Weise (also als Objekt bzw. Adv.) nur mit Verbaladj. und Nom. ag. bzw. Ableitungen beider Kategorien: *πολύλλιστος, πουλυβότειρα, πολυαναγνωσία, πολυποσία*. Vielen griechischen Bildungen mit *πολυ-* sind lateinische mit *multi-* nachgebildet; es wird wohl diese ganze Kategorie (etwa 50 Wörter) dem griechischen Vorbild zu danken sein. (Dazu stimmt *multesimus* Lucr. VI 651 nach *πολλοστός*, während *multoties* eine interne Neubildung nach *quoties toties* darstellt.)

adverbial z. B. in *πολυαγάπητος*. In Namen erscheint nur die Form *Πολυ-* (Bechtel, Histor. Personennamen 377ff.). Eine Art Gegenstück zu *πολυπλάσιος* gebraucht noch Eustath. in Iliad. S. 89, 19: *πολυτοιοῦτος* 'ein Gewisses (Erwähntes) vielmal oder vielfach seiend' (z. B. ist *πολυγλώχιν* ein *πολυτοιοῦτον* von *γλωχίς* und *τριγλώχιν*). Die Ausbreitung des Stammes *πολλο-* in der Flexion des Adjektivs hat für die Zusammensetzung keine Folgen gehabt. Für *πολλο-* ist nur die metrisch bedingte Augenblicksbildung *πολλοδεκάκις* bei Aristoph. pax 243 anzuführen (*ἰὼ Πρασιαὶ τρισάθλιαι καὶ πεντάκις καὶ πολλοδεκάκις, ὡς ἀπολεῖσθε τήμερον*). *Πολλοστός* ist kein Kompositum und übrigens Nachbildung des schon in der Odyssee belegten *πόστος*[27]). Die dritte Form *πολλα-* begegnet außer in *πολλαπλάσιος* und Zugehörigem und abgesehen von *πολλαπλοῦς* Plat.[28]) nur in den durchsichtigen *Πολλαλέγων* Alkm. 95 Diehl *Πολλαλέγων ὄνυμ' ἀνδρί, γυναικὶ δὲ Πασιχάρηα* und *πολλαγόρασος* Pherekrates bei Poll. VII 15 *τὸ παιδίον τὸ πολλαγόρασον κἀπὸ πολλῶν τηλιῶν*[29]). Daß man der alten Kompositionsform *πολυ-* in der Verbindung mit *-πλήσιος*, *-πλάσιος*, *-πλόος* die Form *πολλα-* vorzog, wird nicht nur Einfluß von *πολλά-κις* und *πολλα-χῇ*, *-χόθεν*, *-χόθι*, *-χόσε*, *-χοῦ*, *-χῶς* sein, sondern auch von *τετρα-*, *ἑπτα-*, *δεκα-πλήσιος* (bzw. *-πλάσιος*), deren *-α-* schon bei Herodot in *πεντα-*, *ἑξα-πλήσιος* erscheint[30]). Man wird in *διπλάσιος δίς*, in den folgenden *τρίς τετράκις* usw. gefühlt haben, und so in *πολλαπλάσιος* das Adverb *πολλάκις*. Vielleicht stammt *πολλαπλάσιος* an Stelle von *πολυπλάσιος* aus der ionischen Literatursprache, wenn auch der Ausgang statt ion. *-πλήσιος* nicht-ionische Form zeigt[31]).

Als Steigerung von *πολλαπλασίων* erscheint *ἀπειροπλασίων*. *Basilius* hom. in Hex. VI 9 (Migne vol. 29, S. 141a) *μέγας οὖν ὁ φωστὴρ* (nämlich die Sonne) *κατὰ τὴν τῆς Γραφῆς μαρτυρίαν καὶ ἀ-ίων τοῦ φαινομένου*. *Joh. Philoponus* in Aristot. meteor. I, S. 24, 8 Hayduck *ἀ-ίων γὰρ ὕδατος καὶ γῆς ὁ τοῦ πυρὸς ὑπῆρχεν ὄγκος*. *Eustath.* in Iliadem 89, 8 *ἐν ταῖς Λιταῖς ὁ βασιλεὺς οὐ τρὶς τόσα, ἀλλ' ἀ-ίονα δῶρα ὑπισχνεῖται τῷ Ἀχιλλεῖ*. *Origenes* siehe oben unter *πολλαπλασίων*.

Schließlich finden sich einige Bildungen auf *-πλασίων* mit Korrelativa als erstem Glied, und zwar immer in der Form auf *-α-*, nicht etwa auf *-ο-*[32]):

ὁσαπλασίων. *Archim.* de plan. aequil. I 6 (II 134, 8) *ὁ-ίων δέ ἐστιν ἁ ΛΗ τῆς*

---

[27]) Hinter *,Πολλοφάνης* inscr. bei Jacobitz und Seiler, Wb. verbirgt sich sicher *Ἀπολλοφάνης*. [Aus Liddell-Scott wäre noch *πολλοαγάπητος* anzuführen.]

[28]) Aber spätes *πολύπλους* = 'viel befahren'.

[29]) [Bei Liddell-Scott ist außerdem aus einem noch unpublizierten Pap. *πολλατεκνία* aufgenommen, ferner *πολλ-αδελφία*, das wie *πολλ-αγόρασος* statt mit *πολλα-*auch mit *πολλο-* zusammengesetzt sein könnte.]

[30]) Vgl. auch *πεντάκις ἑξάκις ὀκτάκις, πεντα- ὀκτακόσιοι*.

[31]) Das oben S. 142 zitierte inschriftliche *πολυπλασίων* (aus Delphi) kann wegen *-σ-* statt *-τ-* nicht altdialektisch sein, sondern ist aus der allgemeinen Literatursprache geflossen.

[32]) *-α* ist ohne weiteres begreiflich in *ποσαετής* (Theodos. gramm.), *τοσαετής* (Eustath.) neben *πόσα, τόσα ἔτη*, aber es gibt auch *ποσάπους* (Plat. Men. 85b *ποσάπουν* scil. *χωρίον*; vorausgehen *ποσαπλάσιον, τετραπλάσιον*, 2mal *πόσα*), *ποσάχορδος* (Bacchius isag. 63, mus. script. S. 306, 1 Jan). – *τοσσάτιος* des spätern Epos ist nach *ὁσσάτιος* gebildet, das schon Hom. E 758 *ὁ-ιόν τε καὶ οἷον ἀπώλεσε λαόν* erscheint; das Vorbild dafür bleibt fraglich; *ἡμάτιος* genügt kaum.

N, τοσαυταπλασίων ἔστω καὶ τὸ Α τοῦ Ζ[33]). *Eucl.* elem. 12, 13 *ὁ-ίων ἄρα ὁ ΚΛ ἄξων τοῦ ΕΚ ἄξονος, τοσαυταπλασίων ἔσται καὶ ὁ ΠΗ κύλινδρος τοῦ ΗΒ κυλίνδρου*[34]).

ὁποσαπλασίων Origenes comm. in Ioann. XX 303, S. 372 Preuschen (= Migne vol. 14, S. 652a) *εἰ δὲ διπλάσιον ὡς* [*διπλασιόνως* Wendland] *ἕτερος παρ' ἕτερον υἱὸς γίνεται θεοῦ, διὰ τί οὐχὶ καὶ πολλαπλασιόνως, καὶ τοσαυταπλασιόνως ὁ-ιόνως ἄξιον νοεῖν εἶναι τὸν Πρωτότοκον πάσης κτίσεως υἱὸν τοῦ θεοῦ παρὰ τοὺς λοιποὺς υἱοὺς τοῦ θεοῦ;*[35]).

ποσαπλασίων und *τοσαπλασίων*[36]). *Porph.* in Ptolem. harm. S. 325c Wallis = S. 150, 2 Düring (Porph. Komm. zur Harmonielehre des Ptolem., Göteborgs Högskolas Årsskrift 38, 1932): *ἐπισκεψάμενος, ὁπότερος τῶν ἄκρων τοῦ ὁμοταγοῦς αὐτῷ π-ίων ἐστι, τὸν μέσον τοῦ τετραχόρδου τ-ίονα ποίησον*[37]).

τοσαυταπλασίων. Theo Smyrn. S. 76, 12 Hiller *κατ' εἶδος τ-ίων ... ὁ μείζων ὅρος λέγεται τοῦ ἐλάττονος, ὁσάκις ἂν καταμετρῆται ὑπ' αὐτοῦ. Archim.* siehe oben unter *ὁσαπλασίων*, *Origenes* unter *ὁποσαπλασίων*, *Porph.* unter *ποσαπλασίων*, Anm. 37.

---

[33]) Daneben *ὁσαπλάσιον* und *τοσαυταπλάσιος* de sphaera et cyl. I 2 (I 12, 6).

[34]) [Ob *ὁσαπλάσιον* und *τοσαυταπλάσιον* bei Aristot. probl. phys. 21, 21, 929b 14 zu *-ίων* oder *-ιος* gehört, ist nicht zu entscheiden.]

[35]) [*ὁποσαπλασίων* fehlt bei Liddell-Scott (und demnach auch bei Kretschmer-Locker), da von Origenes einzig die Schrift *κατὰ Κέλσου* berücksichtigt ist.]

[36]) *ποσαπλάσιος* bei Plat. Men. 83b, *-πλῶς* in den LXX Ps. 62, 2.

[37]) [Ich habe den Text in Wortlaut und Interpunktion nach dem Ms. von E. Schwyzer wiedergegeben, der die bis 1932 einzige Ausgabe von J. Wallis, Opera mathematica III, Oxford 1699, benutzt hatte. Nach Dürings Apparat steht in der Hss.-Gruppe g *τ-ίων* an Stelle von *π-ίων* und *π-ίονα* an Stelle von *τ-ίονα*, was freilich keinen Sinn ergibt. Düring setzt nun an beiden Stellen *τοσαυταπλασίων* bzw. *-ίονα* in seinen Text ein, was die Lesart der in dieser Partie einzigen von g unabhängigen Hs. Vaticanus Gr. 187 zu sein scheint, wie Düring auch in der praefatio XXI bestätigt. Dieser Hs., die Wallis noch nicht kannte, gibt Düring durchweg den Vorzug vor allen übrigen Hss. Dennoch scheint mir der Zusammenhang hier den im Texte wiedergegebenen Wortlaut zu verlangen, nur daß *τὸν μέσον* durch *τοῦ μέσου* ersetzt werden muß, was nach Dürings Stillschweigen in den Hss. steht. Porphyrios hatte, um die 3 Vierklänge 36, 40,45, 48 und 63, 72, 80, 84 und 168, 189, 216, 224 miteinander vergleichen zu können, als kleinstes gemeinsames Vielfaches der ersten und letzten Zahlen 504 bzw. 672 gefunden. Nun handelt es sich noch darum, die jeweils mittleren Zahlen umzurechnen: «Schau, welche von den beiden äußern Zahlen auch immer (d. h. 504 oder 672) das Wievielfache (*ποσαπλασίων*) der in derselben Reihe mit ihr stehenden Zahl (*τοῦ ὁμοταγοῦς αὐτῷ*, also z. B. 36 bzw. 48) beträgt, und mache sie (die gesuchte Zahl) dann ebensovielfach (*τοσαπλασίονα*) wie die mittlere Zahl des Vierklangs (*τοῦ μέσου τοῦ τετραχόρδου*, also z. B. 40 oder 45)». Diese Interpretation wird durch den folgenden Satz bestätigt: *οἷον ἐπεὶ τοῦ λς' ἐστὶν ὁ φδ' τεσσαρεσκαιδεκαπλασίων ..., ποίησον ἕκαστον μὲν τῶν τεσσάρων ἀριθμῶν λς' μ' με' μη' τεσσαρεσκαιδεκάκις* «wenn also von 36 504 das 14fache ist ..., nimm jede von den 4 Zahlen 36, 40, 45, 48 14fach» (bzw. beim zweiten Vierklang 8fach, beim dritten 3fach). Nur wenn wir *ποσαπλασίων* und *τοσαπλασίονα* dorthin setzen, wohin ich sie oben im Text gesetzt habe, erhalten wir diesen m. E. einzig zutreffenden Sinn. Es ist möglich, daß diese Stellung in der Hss.-Gruppe g überliefert ist; es müßte dann Düring bei der Gestaltung seines Apparates ein Irrtum unterlaufen sein. Ob dies zutrifft oder ob Wallis seine hs. Vorlage unrichtig wiedergibt, oder ob schließlich E. Schwyzer beim Ausschreiben der Stelle einen Fehler gemacht hat, kann ich nicht entscheiden, da die Ausgabe von Wallis in der Schweiz nicht vorhanden ist. – In seinem Index gibt Düring das eine Stichwort fälschlich in der Form *ποσαπλάσιος* statt *-ίων*, ebenso erscheint für *τετραπλασίονι* S. 66, 6 als Stichwort *τετραπλάσιος*. Bei Liddell-Scott und Kretschmer-Locker finden wir *τοσαπλασίων*, dagegen seltsamerweise *ποσαπλασίων* nicht. Ebenso fehlt *τεσσαρεσκαιδεκαπλασίων*.]

Das chronologisch älteste Beispiel für *-πλασίων* ist *ἑκατονταπλασίων* bei Xen. oec. 2, 3, das auch im ersten Glied eine Neubildung zeigt. Es folgt Isokrates mit *πολυπλασίων*. Die Koine gebrauchte die wohl als jungattisch zu betrachtenden Bildungen neben denen auf *-πλάσιος*, die vor 400 v. Chr. allein bezeugt sind. Dazu paßt, daß zu den Formen auf *-πλασίων* die ursprünglich sigmatischen Kasus (*-ίω* statt *-ίονα* usw.) nur spärlich auftreten (Isocr. Cleom. Philostr. Ps.-Plut. Themist.). Zur Erklärung der Bildungen auf *-ίων* kann man anknüpfen an die Auffassung von *ἀμείνων*, *χείρων* u. a. als sekundärer Komparative, wonach an Stelle ursprünglicher **ἄμεινος ἄμεινον*, **χεῖρος χεῖρον* die Formen *ἀμείνων ἄμεινον*, *χείρων χεῖρον* traten, weil die den Komparativen sich nähernde Bedeutung bei den Neutra auch die Form als komparativisch auffassen ließ[38]). Es wäre also z. B. *τετραπλάσιον* etwa als *τετράκις πλέον* empfunden worden. Für den Übergang von *-πλάσιος* in *-πλασίων* kommt formell außer dem Neutr. auf *-πλάσιον* auch der Akk. Plur. m. in Betracht (*-πλασίους* von *-πλάσιος* konnte auch auf ein *-πλασίων* bezogen werden). Während *ἀμείνων χείρων* bei der Übersetzung in andere Sprachen komparativisch wiedergegeben werden, geht dies jedoch für *-πλασίων* nicht an (es sei denn, man greife zu anderm Ausdruck). Für die Griechen aber waren die Bildungen auf *-πλασίων* in der Tat Komparative. Das geht daraus hervor, daß sie wie Komparative konstruiert werden können. Oft schwebt allerdings das Verglichene nur vor (so an den oben S. 137 f angeführten Stellen aus dem NT); wo es jedoch genannt ist, steht es häufig im Genitiv, selten einmal mit *ἤ* (*ἤπερ* Arr. unter *διπλασίων*). Diese Syntax ist jedoch keine Besonderheit der Bildungen auf *-πλασίων*. Sie findet sich vielmehr bereits bei den älteren Bildungen auf *-πλάσιος*. Hier kann aber nicht die Form, sondern nur die Bedeutung für die Konstruktion maßgebend gewesen sein: ein Dreifaches, Vielfaches von etwas ist dreimal (genauer: noch zweimal), vielmal mehr als etwas. So ist es leicht begreiflich, daß bei den Adjektiva auf *-πλάσιος* das Einfache, dessen Vielfaches sie ausdrücken, im Genitiv steht, seit Herodot und den Attikern[39]): Hdt. IV 81 *χαλκήιον, μεγάθει καὶ ἑξαπλήσιον τοῦ ἐπὶ στόματι τοῦ Πόντου κρητῆρος*, VI 133 *διπλήσιον τοῦ ἀρχαίου* (scil. *τείχεος*), VII 48 *τὸ Ἑλληνικὸν στράτευμα φαίνεται πολλαπλήσιον ἔσεσθαι τοῦ ἡμετέρου*, VIII 137, 3 *ὁ ἄρτος τοῦ παιδὸς ... διπλήσιος ἐγίνετο αὐτὸς ἑωυτοῦ*[40]), Aristoph. Ach. 88 *ὄρνιν τριπλάσιον Κλεωνύμου*, Thuk. IV 94, 1 *ὄντες πολλαπλάσιοι τῶν ἐναντίων*, Xenoph. Cyr. V 2, 30 *δύναμιν ... πολλαπλασίαν ἧς σὺ ἔχεις*, Plat. leg. 756d *(ζημιοῦσθαι) τὸν μὲν ... τριπλασίᾳ τῆς πρώτης ζημίας, τὸν δὲ ... τετραπλασίᾳ*, civ. 300b *ἁμαρτήματος ἁμάρτημα πολλαπλάσιον ἀπεργαζόμενος*, civ. 422c *ῥᾳδίως ... οἱ ἀθληταὶ ... διπλασίοις τε καὶ τριπλασίοις αὐτῶν μαχοῦνται*, Tim. 35b *μίαν ἀφεῖλεν τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν, μετὰ δὲ ταύτην ἀφῄρει διπλασίαν ταύτης, τὴν δ' αὖ τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης, τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλῆν, πέμπτην δὲ τριπλῆν τῆς τρίτης, τὴν δ' ἕκτην τῆς πρώτης ὀκτα-*

[38]) [Schwyzer, Griech. Gramm. I 539, 5; die Auffassung von *-πλασίων* als neugebildetem Komparativ bei Blaß-Debrunner, NT Gramm.[6] 38.]
[39]) Vgl. Kühner-Gerth I 391.
[40]) [Vgl. Schwyzer, Griech. Gramm. II 100.]

πλασίαν, ἑβδόμην δὲ ἑπτακαιεικοσαπλασίαν τῆς πρώτης, Demosth. 18, 238 *αὐτὴ (ἡ πόλις) διπλάσια τῶν ἄλλων* (abgekürzte Vergleichung) *εἰς τὴν ἁπάντων σωτηρίαν παρέσχετο*, Isocrat. 6, 8 *πολλαπλάσιον χρόνον ζῆν τοῦ τεταγμένου*. Gleichbedeutend mit dem Genitiv erscheint auch *ἤ*[41]): Hdt. IV 50 *ὅσῳ δὲ πλέον ..., τοσούτῳ τὰ συμμισγόμενα τῷ Ἴστρῳ πολλαπλήσιά ἐστι τοῦ θέρεος ἤ περ τοῦ χειμῶνος*, V 45, 2 *δοθῆναι ἂν οἱ πολλαπλήσια ἢ Καλλίῃ*, VI 57, 1 *διπλήσια ... ἢ τοῖσι ἄλλοισι δαιτυμόνεσι*, VII 23 *τὸ ἄνω στόμα τῆς διώρυχος ποιεῦντες διπλήσιον ἢ ὅσον ἔδει αὐτὴν τὴν διώρυχα γενέσθαι*, Hippocrates *π. διαίτης ὀξ.* 56 *διπλάσιον μέτρον οἴνου ... ἢ ὅσον μέλι ἐκλείχοι*, 65 *χρῆσθαι ... πολλαπλασίῳ ἢ ὡς νομίζεται σμήγματι*, Thuk. I 10 *διπλασίαν δύναμιν ... ἢ ἔστιν*, Xenoph. Hier. 1, 13 *πολλαπλάσια ... ἢ ὅσα ἐν παντὶ τῷ βίῳ ... κτῶνται*, vect. 1,5 *ἔστι δὲ καὶ γῆ, ἣ σπειρομένη μὲν οὐ φέρει καρπόν, ὀρυττομένη δὲ πολλαπλασίους τρέφει ἢ εἰ σῖτον ἔφερε* (vom Bergbau), Plat. civ. 534a *ἵνα μὴ ἡμᾶς πολλαπλασίων λόγων ἐμπλήσῃ ἢ ὅσων οἱ παρεληλυθότες*, Isocrat. 8, 21 *ὀψόμεθα τὴν πόλιν διπλασίας ἢ νῦν τὰς προσόδους λαμβάνουσαν*.

Einführung des Verglichenen durch den Genitiv oder durch *ἤ*, das sind die Konstruktionen, die auch bei den formellen Komparativen üblich sind. Es ist darnach klar, daß die komparativische Bedeutung und Syntax der Bildungen auf *-πλάσιος* schließlich auch komparativische Form hervorrief[42]). Daß dafür die alte Form auf *-ίων* gewählt wurde, ist durch das *ι* des Ausgangs *-ιος -ία -ιον* veranlaßt; es mag dabei auch mitgespielt haben, daß die Wahl von *-ώτερος* die ohnehin vielsilbigen Bildungen noch mehr verlängert hätte als *-ίων*. Aber an sich hätte *-τερος* den gleichen Dienst tun können. So erscheint es tatsächlich bei Appian hist. praef. § 10: *τοῖς ἐμοῖς βασιλεῦσι μόνοις ... (ἦσαν) τριήρεις ... πεντακόσιαι καὶ χίλιαι, καὶ σκεύη τριηρετικὰ διπλότερα τούτων*, und NT Mt. 23, 15 heißt es: *ποιεῖτε αὐτὸν υἱὸν γεέννης διπλότερον ὑμῶν*, lat. *facitis eum filium gehennae duplo quam vos*, got. fehlend, armen. *arnekh zna ordi geheni krkin ews khan zjez*, mißverstanden im Zogr. (jüngeres Stück): *stvorite i syna geenĕ sugubĕiša vasŭ*. Die komparativische Konstruktion, jedoch nicht die komparativische Form finden wir auch bei *διπλοῦς*; so bei Platon civ. 330c *οἱ κτησάμενοι διπλῇ ἢ οἱ ἄλλοι ἀσπάζονται αὐτά*, mit Genitiv die oben S. 146 angeführte Stelle aus dem Timaios (*διπλοῦς, τριπλοῦς, ἡμιόλιος*)[43]).

---

[41]) Vgl. Kühner-Gerth II 301f.

[42]) Im Lateinischen steht bei den multiplikativen Adjektiven *quam*, z. B. *multiplex quam pro numero damnum est* Liv., *duplicia ferramenta quam numerus servorum exigit* Plin., *ut sit duplum quam colligere malebant* Vulg. exod. 16, 5. Gleichwertig mit *quam* scheint nur der Genitiv, nicht der komparative Ablativ vorzukommen; aber der Genitiv hängt dabei immer vom subst. Neutr. ab: *duplum eius quanti emisset in aerarium inferre* CIL X 1401, 12, *quadruplum eius cervis tribuere* Plin., *sescuplum spatii* Plin. n. h. 2, 84.

[43]) [Einige unausgeführte Notizen zeigen, daß der Verfasser beabsichtigt hatte, anschließend an die hier abgeschlossene Behandlung der Bildungen auf *-πλασίων* die verschiedenen Ausdrücke des Griechischen für die Multiplikation miteinander zu vergleichen, so neben den Reihen auf *-πλάσιος* bzw. *-πλασίων* die auf *-πλοῦς* (wobei bemerkt wird, daß es zwar *ἁπλοῦς* gibt, nicht aber **ἁπλάσιος* bzw. **ἁπλασίων*) oder die Reihe *δισσός, τρισσός* und hellenistisch *τετρασσός, ὀκτασσός*, ferner die Reihe *διφάσιος, τριφάσιος*.]